



SCHULE BRUGG **MACHT** **ZUKUNFT**

8 SCHULHÄUSER

238 LEHRPERSONEN

1628 SCHÜLER*INNEN



PROZESS VISIONS-ENTWICKLUNG / ZUKUNFT SCHULE BRUGG

- SCHLUSSBERICHT ALLE PHASEN
- PROTOTYPEN-TAGE 17. / 18. / 19. OKTOBER 2022

3 JAHRE KREIEREN UND MACHEN VON IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER SCHULE BRUGG



Mutig sein

Zukunft Schule Brugg - Ein Rückblick auf ein bemerkenswertes Projekt.

Im Herbst 2019 begann das Projekt «Zukunft Schule Brugg», bei dem Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen über die letzten drei Jahre gleichermassen mit einbezogen wurden. Ziel war es, über eine Schule nachzudenken, die den Anforderungen der Zukunft gerecht wird und den Bedürfnissen aller Beteiligten entspricht.

Über die vergangenen Jahre haben wir gemeinsam viele Herausforderungen gemeistert und uns kontinuierlich weiterentwickelt. Durch die aktive Beteiligung aller Stakeholder konnten wir eine 360-Grad-Sichtweise erreichen, die es uns ermöglichte, die Schule aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu verbessern.

Ein Höhepunkt des Projekts war der Herbst 2022, als wir 2.5 Projekttag durchführten. Die Schüler*innen hatten zusammen mit Lehrpersonen, Klassenassistenten und zum Teil auch Eltern die Möglichkeit, sich in Zukunftsszenarien zu versetzen und an praktischen Projekten zu arbeiten, die von Coaches begleitet wurden. Diese Erfahrung war für alle Beteiligten unvergesslich und hat uns darin bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Mit dieser Broschüre möchten wir eine Zusammenfassung aller durchgeführten Projekte präsentieren und Sie auf eine Reise in die Zukunft mitnehmen. Wir hoffen, dass Sie sich beim Lesen inspiriert und beeindruckt fühlen werden von dem, was wir gemeistert haben und was noch vor uns liegt.



Prototyp «Schulroboter»
Work-Shop Schüler*innen



Prototyp «Brille der Zukunft»
Work-Shop Schüler*innen

Lassen Sie sich von den Visionen und Projekten verzaubern, die wir in der «Zukunft Schule Brugg» verwirklicht haben. Wir sind stolz darauf, was wir erreicht haben, und blicken voller Vorfreude auf die Zukunft. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihre aktive Teilhabe und ihr Engagement!

Mit herzlichen Grüssen

Siegbert Jäckle
Gesamtschulleiter Brugg



Link zur Startseite
Homepage Zukunft Schule Brugg

Inhalte:

Vision Schule Brugg: Wie alles zustande kam; die Geschichte	004 / 005
Die Vorgaben der Schulleitung / Basis Lehrplan 21	006 bis 009
Der Prozess, die Methoden, das Timing	010 / 011
Work-Shop Schüler*innen, Salzhaus Brugg, 2019	012 bis 015
Work-Shop Eltern, Effingerhof Brugg, 2020	016 bis 019
Work-Shop Schulleitungen, Brugg, 2021	020 / 021
Work-Shop Lehrpersonen, alle Schulhäuser, 2021	022 bis 025
Prototyping alle Schulhäuser, generelle Informationen	026 / 027
Prototyping Schulhaus Stapfer	028 / 029
Prototyping Schulhäuser Hallwyler / Freudenstein	030 / 031
Prototyping Schulhäuser Au Erle / Langmatt	032 / 033
Prototyping Schulhaus Bodenacker	034 / 035
Prototyping Schulhaus Schinznach Bad	036 / 037
Prototyping Schulhaus Umiken	038 / 039
Outcomes der Prototyping-Phase, alle Schulhäuser	040 / 041
Ausblick Visionsentwicklungs-Prozess, weitere Schritte	042 / 043
Schlussworte, Impressum	044

AM ANFANG STAND DAS **BEDÜRFNIS** NACH
ORIENTIERUNG UND DIE SUCHE
 NACH EINER ANDEREN, **NEUEN**
FORM FÜR DIE
GESTALTUNG DES
PROZESSES

ZUR DISKUSSION.

Design Thinking in der Schulentwicklung: Ein innovativer Ansatz für die Auslegung der Haltungen aller Stakeholder zur Zukunft der Schule Brugg.

Ein kreativer und ganzheitlicher Prozess, der Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Schulleitung einbezieht und zu einer einzigartigen und innovativen Vision für die Schule Brugg führen soll.

Am Anfang stand das Bedürfnis nach Orientierung und die Suche nach einer anderen, neuen Form für die Gestaltung des Prozesses zur Diskussion.

Im Jahr 2019 wurden wir mit wichtigen Fragen konfrontiert: Wie innovativ wollen wir in der Bildung sein? Wie können wir etwas erschaffen, das der Zeit voraus ist und sowohl für die Schüler*innen sowie auch für die Schule als Ganzes von Bedeutung ist? Wie können wir ein Profil entwickeln, das als Leuchtturm in der Schullandschaft steht und Anziehungskraft nach innen und aussen bewirkt?

Der Lehrplan 21 bietet uns eine klare Leitlinie für die Entwicklung von Wissen und Fähigkeiten, aber wir wollen darüber hinausgehen und sicherstellen, dass dieses Wissen und diese Fähigkeiten auch angewendet werden können. Inspiriert durch das Buch «Wie wir Schule machen», beschlossen wir, dass wir diesen Prozess unter Einbeziehung



Illustration Wesen mit 3 Superkräften,
Casting Work-Shop Schüler*innen

aller Beteiligten angehen wollen, einschliesslich Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Schulleitungen. Eine 360-Grad-Ansicht darüber, wie die Schule der Zukunft aussehen soll.

Nach monatelanger Recherche in den Bereichen Kultur und Theater stiessen wir auf einen anderen Ansatz zur Prozessentwicklung: Design Thinking. Wir erkannten schnell, dass dies eine Möglichkeit ist, unsere Vision auf eine neue Art und Weise anzugehen und auf allen Ebenen anzuwenden. Design Thinking ermöglicht es uns, kreativ und innovativ zu sein, indem wir uns auf die Bedürfnisse und Perspektiven aller Beteiligten konzentrieren. Wir haben eine Reihe von Work-Shops organisiert, um diese Methode auf die Schulentwicklung anzuwenden. Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Schulleitung haben ihre Ideen und Perspektiven eingebracht.

«WIR SIND DEZIDIERT DER MEINUNG, DASS DIE SCHULE SICH NEU AUSRICHTEN MUSS; UM ZU ÜBERLEBEN»

Lehrperson Zyklus 3 Schule Brugg

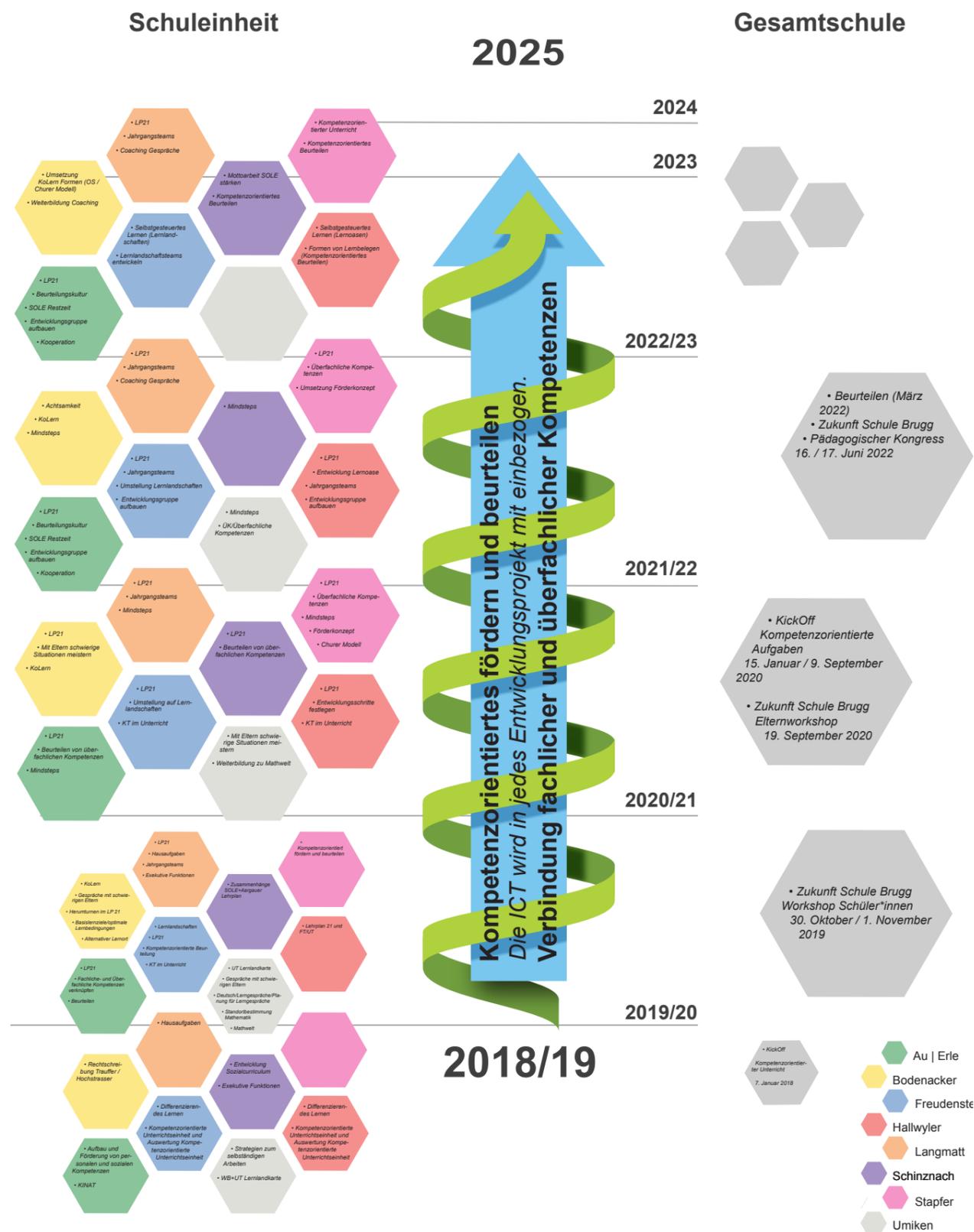
Das Ergebnis war ein Prozess, der nicht nur auf Wissen und Fähigkeiten ausgerichtet ist, sondern auch auf Innovation, Kreativität und Zusammenarbeit. Ein Vorgehen, bei dem Schüler*innen und Lehrpersonen gleichermaßen inspiriert werden, und an dem die Schule als Ganzes als Leuchtturm in der Schullandschaft steht. Wir sind stolz darauf, dass wir uns für einen Ansatz entschieden haben, der die Bedürfnisse und Perspektiven aller Beteiligten einbezieht und uns ermöglicht hat, eine wirklich einzigartige und innovative Schule anzudenken und zu prototypisieren: innert drei Tagen in sieben Schulhäusern. Wir sind gespannt darauf, welche Ideen und Projekte aus den drei Tagen des Prototypings in den Schulhäusern umgesetzt werden und wie sie den Alltag und die Vorbereitungen fürs Leben der Schülerinnen und Schüler beeinflussen werden.

Die Schule der Zukunft muss anders sein als die Schule von heute. Sie muss den Bedürfnissen und Interessen der Schüler*innen gerecht werden und eine Umgebung schaffen, in der diese ihre Potenziale voll ausschöpfen können. Der Ansatz, den wir hier vorstellen, zeigt, dass eine offene und kollaborative Herangehensweise an die Bildung einen grossen Einfluss auf die Zukunft der Schüler*innen haben kann.

Wir sind überzeugt, dass die Schule neu gedacht werden muss, um die Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten.



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg



Neuer Aargauer Lehrplan | Strategische Ziel der Schulpflege | Vision 2025 SLK | Stundetafeln Aargauer Lehrplan

WIR **ARBEITEN** PROZESSORIENTIERT AN DER ENTWICKLUNG UNSERES **UNTERRICHTES** SEIT **2018**

In einem hochdynamischen Umfeld wie dem Bildungsbereich ist es unerlässlich, dass eine Institution als lernende Organisation sich einerseits am stetigen Wandel orientiert, sich anpasst und Entwicklungen nicht verpasst, andererseits aber auch für genügend Konsistenz und Stabilität sorgt, um stetig dem roten Faden einer Vision folgen zu können. Die Schule Brugg hat sich mit der «Vision Unterrichtsentwicklung» zum Ziel gesetzt, Weiterbildungen in einen ganzheitlichen Rahmen einzubinden.

Mit dem neuen Aargauer Lehrplan Volksschule beschäftigte man sich in den Schulen schon lange vor dessen definitiver Einführung auf das Schuljahr 2020/2021. Die Schule Brugg entwickelte in diesem Zusammenhang die sogenannte Weiterbildungsspirale, welche jeweils über drei Jahre hinweg aufzeigt, wohin die Entwicklung gesamtschulisch und in den einzelnen Schulhäusern führen soll.

Während in der Mitte der Grafik ein dicker blauer Pfeil anzeigt, welche drei Themen bei der Planung aller Weiterbildungen mitgedacht werden müssen, sind auf der rechten Seite diejenigen Themen zu finden, welche über die ganze Schule Brugg umgesetzt werden. Zur Linken hingegen dürfen die Schulhäuser sich – farblich gekennzeichnet – individuelle Schwerpunkte setzen.

«DIE ENTWICKLUNG HIN ZUM FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT PLANEN WIR SEIT BEGINN DES PROZESSES.»
Schulleitungskonferenz

Je nach Schulhaus konzentriert man sich zum Beispiel auf den Fokus des kompetenzorientierten Beurteilens und entwickelt konkrete Umsetzungen. Lehrpersonen erweitern ihre professionelle Kompetenz in Bezug auf die Beurteilung mit unterschiedlichen Lernbelegen oder auf die Einführung eines Entwicklungsportfolios. Teams finden sich in Lern-

landschaften zusammen und planen gemeinsam Unterricht in multiprofessionellen Arbeitsgemeinschaften. Andere Kollegien setzen die Prioritäten in der Umsetzung des neuen Förder- und Integrationskonzeptes oder bilden sich in Lerncoaching weiter.

Egal, welche Akzente eine Schuleinheit setzt: Zentrale Punkte des neuen Lehrplans sind die Kompetenzorientierung, Medien und Informatik sowie der Fokus auf überfachliche Kompetenzen wie personale, soziale und Methodenkompetenz. Entsprechend werden bei der Planung aller Weiterbildungen das kompetenzorientierte Fördern und Beurteilen, die ICT sowie die Verbindung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen einbezogen und spiralförmig weiterentwickelt.

«DIE FUNDIERTE PLANUNG IST BASIS UND WIRD MIT DEN PHASEN DES VISIONSPROZESSES ABGEGLICHEN.»

Schulleitungskonferenz

Zusätzlich zu schulischer Unterrichtsentwicklung startete im Jahr 2019 das Visionsprojekt «Zukunft Schule Brugg» unter der Leitung externer Coaches. Schulleitungen, Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrpersonen öffnen alle Sinne, richten ihre Gedanken in die Zukunft, um herauszuarbeiten, was eine Schule der Zukunft neben dem klassischen Unterricht brauchen wird. Grenzen wollen überschritten werden. Visionen wollen mit konkreten Umsetzungen verbunden und getestet werden. Ein Prozess, der auch in der aktualisierten Spirale eine wichtige Rolle spielen wird...



Link zur Homepage Zukunft Schule Brugg

DER LEHRPLAN 21 DES KANTONS BRINGT VIELE NEUE UND ZUKUNFTSWEISENDE ÄNDERUNGEN FÜR DIE SCHULEN IN DEN 3 ZYKLEN UND 11 JAHREN MIT.

Der «Lehrplan» umschreibt den gesellschaftlichen Auftrag an die Schule und legt die Bildungsziele sowie die Stunden- tafeln in den einzelnen Fächern fest. Der Aargauer Lehrplan basiert auf dem Lehrplan 21, der für die ganze Deutschschweiz einheitliche Lernziele formuliert. Er harmonisiert die Bildungsziele mit denjenigen der anderen Kantone und enthält gleichzeitig einige Aargauer Besonderheiten.

Im Lehrplan wird aufgezeigt, was die Schülerinnen und Schüler in der Schule lernen. Dies wird in Form von Kom- petenzen beschrieben. Um kompetent zu sein, braucht es drei Dinge:

Wissen: Das Wissen und Verstehen, das man zum Lösen einer Aufgabe benötigt.

Können: Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass man die Aufgabe lösen kann.

Wollen: Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

DIE UMSETZUNG DES LP 21 IM KONTEXT MIT DEN ERGEBNISSEN DES VISIONSFINDUNGSPROZESSES STEHT IM VORDERGRUND.»

Beat Röhlisberger, Schulleiter

Im Lehrplan wird der Fokus auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie auf Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt. Die Kinder und Jugendlichen werden durch den Unterricht befähigt, die Herausforderungen der Zu- kunft erfolgreich zu meistern.

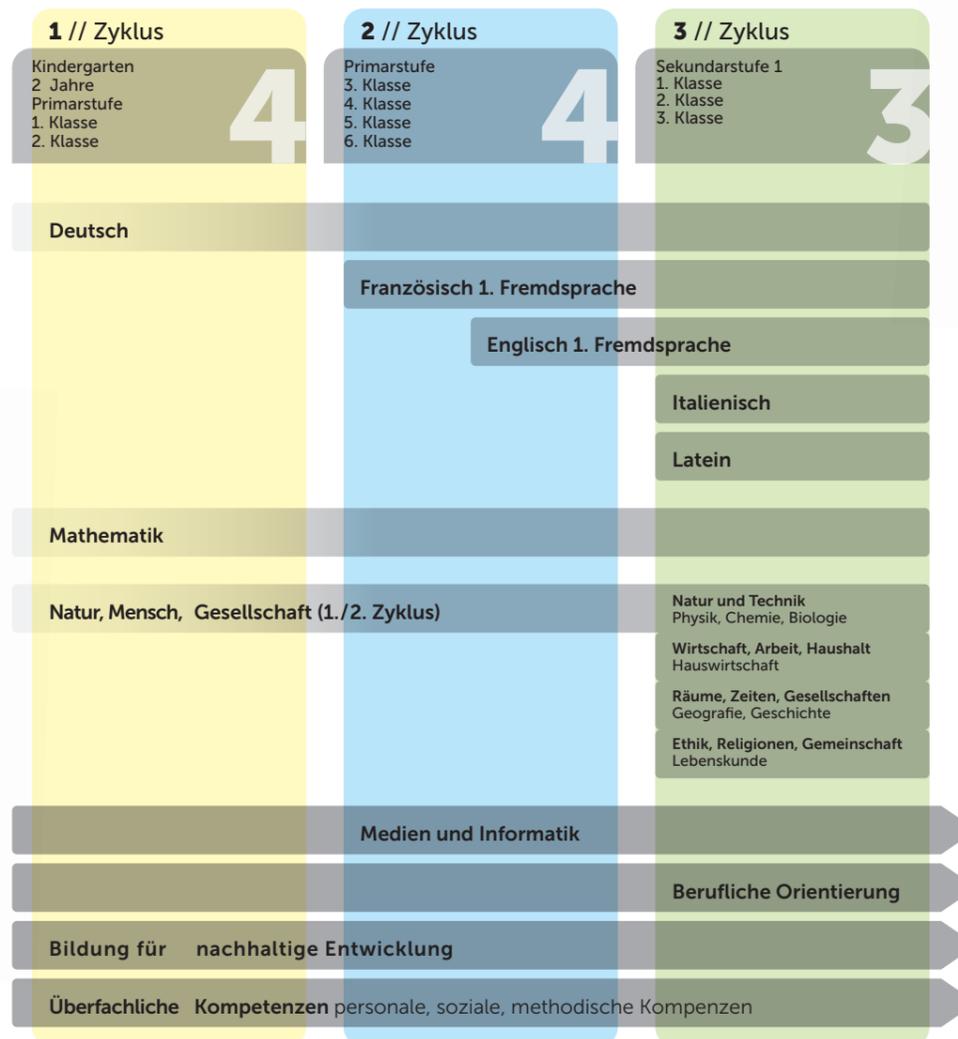
Kompetenz ist die Verbindung von Wissen / Können / Wollen. Dabei sind alle Elemente gleich wichtig und ergänzen einander. Die Schülerinnen und Schüler erhalten kompetenzorien- tierte Lernaufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen. Z.B. Umsetzung in Gruppenarbeiten, Klassenrat oder Schüler*innen-Rat im Schulhaus.



Lehrplan Volksschule Aargau

Grafik Schule Aargau / 11 Jahre in 3 Zyklen



Die Schülerinnen und Schüler lernen, über sich selbst nachzu- denken und den Schulalltag und ihr Lernen zunehmend selbstständig zu bewältigen, an der eigenen Lernfähigkeit zu arbeiten, vorgegebene und eigene Ziele und Werte zu verfolgen und zu reflektieren. Z.B. Umsetzung in selbstgesteuertem Lernen (Vorträge, eigene Projekte...).

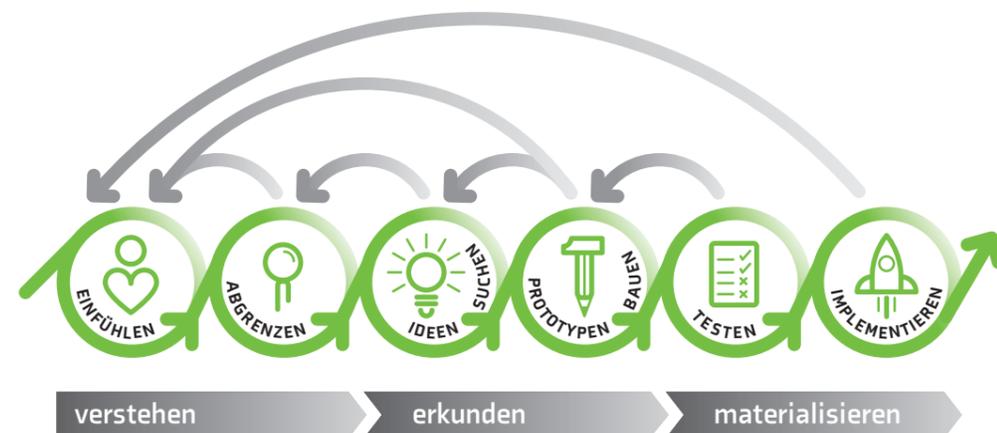
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Komplexität der Welt und deren ökonomischen, ökologischen und gesellschaft- lichen Entwicklungen auseinan- der. Sie erfassen und verstehen Vernetzungen und Zusammen- hänge und werden befähigt, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen. Z.B. Umsetzung in sozialen Projekten, Schulgarten, Besuch von ausser- schulischen Lernorten.



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg / Lehrplan 21



MIT **DESIGN THINKING** METHODEN
 KREATIV, SCHNELL, ERGEBNISOFFEN, **PARTIZIPATIV** UND
 KURZWEILIG **INNOVIEREN**



Design Thinking ist Haltung und Vorgehensweise für die Bewältigung von komplexen Problemstellungen oder Quelle für innovative Ideen. Design Thinking öffnet den Weg, spielerisch und neugierig auf Herausforderungen zu schauen und diese zu bearbeiten. Dabei geht es darum, auch scheinbar Unlogisches und Un-erreichbares zu denken, ernsthaft zu diskutieren und zu überraschenden Erkenntnissen zu gelangen.

Der Design-Sprint möchte Schüler*innen kreatives Selbstbewusstsein und praktische Designmethodik vermitteln, damit sie selber als Gestalter*innen ihrer Schule aktiv werden können. Nicht nur weil das gut ist für die Schüler*innen. Sondern weil wir ihre Ideen brauchen. Warum haben alle immer Hunger und wie können wir uns einen eigenen Essensautomaten für die Schule bauen? Wie können wir den Flur in einen gemütlichen Pausenraum verwandeln, ohne dass Möbel die Fluchtwege versperren? Wo gibt's einen freien Platz für einen Rückzugsort in der Schulanlage? Dabei gehen sie vor wie Designer*innen: Erst genau herausfinden, was das Problem ist, und dann gemeinsam die Ideen sprudeln lassen. Die besten Ideen werden sofort gebaut, denn dabei denkt man mit den Händen weiter. Wenn der erste Prototyp steht, kann man mit anderen darüber reden und in einem weiteren Schritt testen, ob er funktioniert. Woran wir im Design-Sprint arbeiten, entscheiden die Schüler*innen. Egal ob ein Objekt, ein Raum oder ein Ereignis das Resultat ist – wichtig ist vorerst die Erkenntnis, dass unsere Schule formbar ist. Inhaltlich eignet sich Design Thinking besonders, um den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung abzudecken.



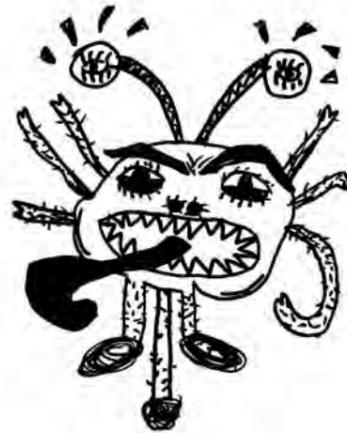
Link mit Informationen zu Design-Thinking

40 SCHÜLER*INNEN ERFINDEN

AN 3 TAGEN MIT 3 DOKTOR*INNEN

UND 7 ASSISTENT*INNEN

ÜBER 1000 IDEEN
ZUR ZUKUNFT IHRER SCHULE

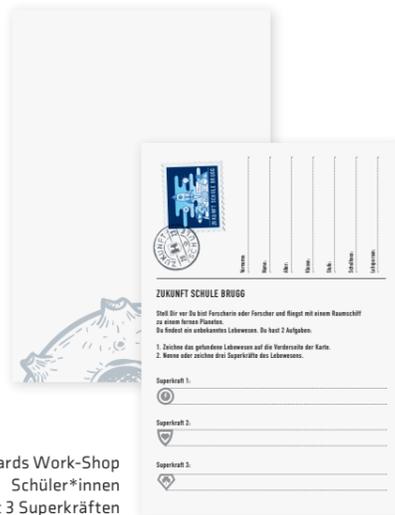


Aufgrund der Einführung des Aargauer Lehrplans Volksschule und der neuen Ressourcierung hat die Schulleitungskonferenz ihre Gedanken zur Schule Brugg im Jahr 2025 formuliert:

- Wie innovativ wollen wir sein?
- Etwas entstehen lassen und der Zeit voraus sein!
- Ein Profil zu entwickeln, welches als Leuchtturm in der Schullandschaft steht und Ausstrahlung/Anziehung nach aussen bewirkt!

Inspiriert durch das Buch «Wie wir Schule machen», welches von drei Schüler*innen aus Berlin geschrieben wurde, hatten wir beschlossen, in einem nächsten Schritt, nach Möglichkeiten zu suchen, um die Schüler*innen der 1.-9. Klassen zu befragen, beziehungsweise Aussagen zu ihren Vorstellungen, wie Schule in Zukunft aussehen sollte, zu erhalten. Schüler*innen erhielten während des Schulunterrichts eine Teilnahmekarte, welche sie gleich vor Ort ausfüllen und gestalten mussten. Die Schülerinnen und Schüler sollten – vorzugsweise mit Neocolor-Stiften – ihre auf einem fernen Planeten gefundenen Lebewesen auf die Vorderseite der Karte zeichnen. Auf der Rückseite sollten sie drei Superkräfte dieses Lebewesens notieren.

Danach wurden durch ein Auswahlverfahren 40 Schüler*innen ausgewählt. Die Coaches waren als Aussenstehende ohne jede Beziehung zu den Kindern unbeeinflusst in der Auswahl der geeigneten Design-Sprint Teilnehmenden. Es stand nur der Ausdruck auf den Casting-Karten zur Verfügung.



Casting Cards Work-Shop
Schüler*innen
Wesen mit 3 Superkräften



«ICH KANN VON DEN JÜNGEREN DESIGN-SPRINTERS PROFITIEREN, WEIL SIE PHANTASIEREICHE IDEEN HABEN, DIE ICH MIR ZU ERTRÄUMEN NICHT GETRAUT HÄTTE.»

Dia, 5. Klasse

Bau Prototypen
Salzhaus Brugg

«ES IST ERSTAUNLICH; WIR COACHES HABEN VIELE AUFFÄLLIGE ODER IM UNTERRICHT NICHT SEHR PRÄSENTE SCHÜLER*INNEN AUFGRUND DER ZEICHNUNGEN UND AUSSAGEN AUSGESUCHT.»

Gabriela Hochreuter, Lehrerin Primarschule Brugg

Die Kinder und Jugendlichen hatten mit den Design Thinking Methoden verschiedenste Prototypen erstellt und festgestellt, dass sie in diesen drei Tagen von den Erfahrungen und Ideen anderer profitieren konnten und gemeinsam eine Vielzahl an kreativen Ideen haben.

Zudem wurde vermehrt erwähnt, dass sie von den Erfahrungen und Fähigkeiten echter Expert*innen lernen wollen, indem sie Berufsleute in die Schule holen. Durch die spielerischen Methoden stellten die Teilnehmenden fest, dass sie mit Begeisterung viel erschaffen können, wie beispielsweise Rebecca. Sie träumt davon, dass alle Schüler*innen ihre Fächer frei wählen können und somit sich für Dinge begeistern könnten, die sie lieben. Diverse Schüler*innen wollen entspannte Lehrpersonen. Sie sind sich einig, dass es mehr Lehrkräfte bräuchte, damit die einzelnen Lehrpersonen mehr Zeit für Vor- und Nachbereitungen hätten.

«WIR WOLLEN BERUFSLEUTE IN UNSERE KLASSEN HOLEN. VON ECHTEN EXPERT*INNEN KANN MAN SEHR GUT LERNEN.»

Lotta, 5. Klasse

Die Lego Serious-Play Methode bietet sich bestens an für das erste Forschungsthema, indem ganze Schulanlagen mit Lego erbaut wurden und die Wünsche der Teilnehmenden sichtbar wurden. Zum Schwerpunktthema Lehrpersonen und Schulorganisation wurde zum Beispiel ein Lehrer*innen Chat-Bot gebastelt mit eingebautem Erläuterungs-Screen für individuellen Lernfortschritt oder der perfekte Lehr-Roboter, der keine Lieblingsschüler*innen haben soll. Bei der dritten Thematik entwickelten die Teilnehmenden nebst den «Stundenplänen für morgen» beispielsweise den «Zappel-Filipp», ein Ort für Schüler*innen mit Konzentrations-Schwierigkeiten, Problemen in der Schule oder dem persönlichen Umfeld; gemacht und geführt von Schüler*innen.

«EINE GUTE SCHULE SOLL SICH WEITERVERBESSERN. EINE SCHULE SOLL UNS FÜR DIE ZUKUNFT VORBEREITEN.»

Adrian, 1. Oberstufe

TAG 01

Durch **Warm-ups** aus dem Design Thinking-Werkzeugkasten, wie die **Marshmallow Challenge**, werden die Kinder zu Querdenker*innen und die Gruppe zum Team. Dazu gehört unter anderem, dass die Kinder sich kennenlernen, ihre **Rolle** innerhalb des Teams **finden** und ein **Konfliktmanagement** entwickeln, um **gemeinsam arbeitsfähig** zu werden.

Durch Methoden wie **Brainstorming** und **Clustering** wird das Problemfeld bespielt und definiert.

TAG 02

Durch das Erkennen der Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen der Kinder wird eine grosse Anzahl von **Ideen** generiert und diese in Form von unterschiedlichen Arten von **Prototypen** umgesetzt:

- **Kartonmodelle**
- **Kurz-Videos**
- **Rauminstallationen**
- **Rollenspiele** und
- **Lego Serious-Play® Modelle.**

TAG 03

Durch das **Visualisieren** und **Präsentieren** der eigenen Ideen wird das Selbstvertrauen im Kind gefördert.

Die **kurze Präsentationszeit** auf der Bühne zwingt die Kinder dazu, ihre Ideen und Arbeiten **prägnant** zu formulieren. Zudem gestalten sie den **Aufbau** einer **Ausstellung** mit und entwerfen **Bildtafeln** und **Texte** passend zu den erbauten **Prototypen**.



Marshmallow Challenge



Erfinder-Ritual mit den «Doktorinnen» Simona und Gabi



Ideen Clustering



Brainstorming mit «Doktor» Urs



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg / Bericht Work-Shop
Schüler*innen



Das Kunsthaus für junge Kunstwerke von Schüler*innen



Welcome Erfinder*innen-Drink für den Tag 01

26 ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE
VON SCHÜLER*INNEN DER SCHULE BRUGG

LEBEN AN EINEM TAG

4 ZUKÜNFTEN UND FINDEN DIE
SKILLS, UM DARIN ZU BESTEHEN.



Einladung / Informationen
Work-Shop Eltern

Studie:
Future Skills
GDI / Jacobs Foundation
Autor:
Jakub Samochowiec,
Senior Researcher GDI

Die Coaches haben sich von der Studie des Gottlieb Duttweiler Instituts «FUTURE SKILLS» inspirieren lassen und vier mögliche Zukunftsszenarien für die Eltern zum Erleben vorbereitet: Kollaps, Gig-Economy-Prekariat, Netto-Null und voll automatisierter KI-Luxus. Spielerisch und neugierig sind die Teilnehmenden in diese Zukunfts-Szenarien eingetaucht und haben die selbst gemachten Erfahrungen genutzt, um abzuleiten, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten Menschen in diesen möglichen Zukünften benötigen.

«ICH SCHÄTZE ES SEHR, DASS DIE ELTERN SICH IN DEN PROZESS EINBRINGEN KÖNNEN. DER WORK-SHOP WAR FORDERND, INTERESSANT UND LEHRREICH.»

Matthias Guggisberg, Vater

Die Studie betont, dass wir in einer Welt im Wandel leben, in der neue Technologien und ein kontinuierlicher Informationsfluss unsere Gesellschaft vor klimatische, gesundheitliche und wirtschaftliche Herausforderungen stellt. Welche Fähigkeiten brauchen wir, um uns anzupassen und uns dieser ständig verändernden Umwelt zu stellen? Die Gruppen, die sich mit den verschiedenen Zukunfts-Szenarien beschäftigt haben, zeigten, dass Fehlertoleranz, Resilienz, Durchhaltevermögen, Autonomie, individuelle Verantwortung, kollektive Entscheidungsfindung und Partizipation sowie Mut, Neugierde und Kreativität wichtige Fähigkeiten sind, die in Zukunft benötigt werden.

Christian Müller, Wirtschaftswissenschaftler und Co-Gründer intrinsic Campus:

Ich denke, die Resultate des Workshops lassen sich wunderbar als Bild der «Eltern von Brugg» interpretieren, die wirklich eine neue und andere Schule wollen. Die sich bewusst sind, dass das Faktenwissen abnehmen und die emotionale Intelligenz zunehmen darf in der Gewichtung der Prioritäten.

Die Gruppe «Kollaps» hat sich schnell und effektiv organisiert, aber trotzdem traditionelle Geschlechterrollen beibehalten. Die Gruppe «Gig-Economy-Prekariat» hat gezeigt, dass jeder versucht, seine Fähigkeiten und Leistungen unabhängig voneinander zu bewerten, um ein Gefühl der Autonomie und der individuellen Verantwortung zu bewahren. Die Gruppe «Netto-Null» hat erkannt, wie wichtig der Diskurs und die demokratische Abstimmung sind. Die Gruppe «voll automatisierter KI-Luxus» hat Schwierigkeiten gehabt, in die Aufgabe einzutauchen und sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens zu begeben. Aber eine gewisse Struktur und Routine in einer unsicheren Umgebung hat Sicherheit geboten.

Dr. Friederike Vinzenz, Nachhaltigkeitskommunikations-Wissenschaftlerin und Psychologin:

«Theorie und Praxis zusammenzubringen hat gezeigt, dass wir ein gemeinsames Verständnis haben, aber dennoch eine Implementierung aussteht.»

Die Eltern haben erkannt, dass es für die Zukunft bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen braucht, um erfolgreich zu sein. Diese Fähigkeiten und Kompetenzen sollten bereits in der Schule vermittelt werden, um junge Menschen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Die Eltern waren begeistert von der Möglichkeit, sich in den Prozess einzubringen, und freuen sich auf die weitere Entwicklung der Schule.

Insgesamt zeigt die Studie des Gottlieb Duttweiler Instituts «FUTURE SKILLS», dass es in einer sich schnell verändernden Welt wichtig ist, sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erlernen. Dies kann nur durch eine breite Diskussion und Zusammenarbeit in der Gesellschaft erreicht werden.



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Studie GDI
Bericht Work-Shop



GRUPPE 01 // KOLLAPS.

Internationaler Handel ist so gut wie inexistent. Lokale Gemeinschaften sind nicht mehr in nationale oder supranationale Organisationen eingebunden und müssen sich in den Ruinen einer globalisierten und industrialisierten Welt neu organisieren.



GRUPPE 02 // GIG-ECONOMY-PREKARIAT.

Maschinen haben viele Jobs übernommen und für technologische Arbeitslosigkeit gesorgt. Anstatt in eine neue Branche zu wechseln, wenden sich die Betroffenen einer neuen Beschäftigungsform zu: der Gig-Economy. Als digitale Tagelöhner buhlen sie in einer durchökonomisierten Welt um rar gesäte Jobs.



GRUPPE 03 // NETTO NULL.

Die Hoffnung, dem Klimawandel mit Fortschritt und Technologie entgegenzutreten, ist verflogen. Das einzig Wirksame: einschneidende persönliche Einschränkungen. Das übergeordnete Ziel ist die vollständige Reduktion von CO₂-Emissionen. Wie das erreicht wird, unterscheidet sich je nach Region. Denn um Bereitschaft und Akzeptanz für persönliche Einschränkungen zu gewährleisten, werden diese auf möglichst lokaler Ebene festgelegt.



GRUPPE 04 // VOLL AUTOMATISierter KI-LUXUS.

Maschinen haben den Menschen viele Jobs abgenommen. Von den Früchten dieser Arbeit profitieren alle. Menschen können alles, müssen aber nichts. Sie stehen damit vor der Herausforderung, ihrem Leben Sinn zu stiften und angesichts der überlegenen künstlichen Intelligenzen ihre persönliche Autonomie zu bewahren.



Die Schulleitungen haben ihre Visionen für die Schule der Zukunft gebaut - und zwar mit Lego Serious Play. Die Modelle, die dabei entstanden sind, wirken vielfältig und inspirierend.

Ein Modell zeigt einen Kindergarten in Japan als Inspiration: Offene Räume ohne Mauern, viele Fenster und viel Freiraum auf dem Dach für Spiele und Bewegung. Ein anderes Modell symbolisiert eine Schule in Bewegung, in der es keine Schulleitung mehr gibt und alle auf Augenhöhe mittragen und mitbestimmen. Auch Partizipation ist wichtig, jedes Kind darf mal König sein. Natur und Technik sollen einen hohen Stellenwert haben, es gibt viele Gruppenbereiche und Nischen für einen Rückzug.

Ein weiteres Modell zeigt ein offenes Schulhaus mit einem Atrium in der Mitte, in dem Erleben und Erproben im Zentrum stehen. Ein weiteres Modell steht auf Rädern und soll trotz Mobilität stabil sein, um Sicherheit zu gewähren. Eine Aus-

LEGO® SERIOUS PLAY® ist eine innovative Problemlösungs-, Kommunikations- und Kreativmethode. Sie basiert auf der grundlegenden Idee, dass jeder Gedanke, jedes Erlebnis oder Vorhaben in Form von dreidimensionalen Legomodellen visualisiert werden kann.

«Serious Play» bedeutet dabei, dass in einem moderierten Prozess konkrete Themen- und Problemstellungen beispielsweise aus der Unternehmenspraxis bearbeitet werden können. Dies geschieht zwar in einem spielerischen Kontext (Play), dennoch stellt die Methode eine tiefgründige Kommunikation und zielführende Themenbearbeitung sicher (Serious).

LEGO® SERIOUS PLAY® ist mittlerweile Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Als wesentlicher Vorteil der Methode wird häufig die so genannte **Hand-Gehirn-Verbindung** genannt: Wenn Menschen mit den Händen arbeiten, sind besonders viele Hirnregionen aktiv. Dies kann im Ergebnis eines LEGO®-SERIOUS-PLAY®-Workshops zu tiefgründigeren Erkenntnissen oder sogar zu überraschenden Ergebnissen führen.

Andere Untersuchungen heben die Bedeutung des **Flow-Effekts** beim Spielen hervor. Gemeint ist damit eine Phase, in der wir Menschen im besonderen Masse **aktiv, engagiert, vertieft und konzentriert** einer Tätigkeit nachgehen. Bei Teilnehmer*innen von LEGO®-SERIOUS-PLAY®-Workshops kann der Flow-Effekt häufig beobachtet werden. Er scheint sich **positiv auf die (Arbeits-)Motivation von Menschen auszuwirken**.

sage eines Teilnehmenden lautet: «Meine Schule ist keine Schule, sondern ein offenes Projekt». Ideen wie Park und Wälder als Lernlandschaften sowie Gemeinschaft und Nachhaltigkeit werden als wichtig erachtet. Es ist deutlich geworden, dass die Schule der Zukunft flexibel, mobil und offen sein sollte, um den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden. Ein Ort, an dem Erleben und Erproben, Partizipation und Nachhaltigkeit im Zentrum stehen. Die Idee des Schulhauses als statisches Gebäude sollte überdacht werden, um Platz für Veränderung und Innovation zu schaffen.

«NACH ANFÄNGLICHER SKEPSIS SIND DIE TEILNEHMENDEN IMMER TIEFER INS SPIEL, INS BAUEN HINEINGETAUCHT; DIE ZU DEN MODELLEN PRÄSENTIERTEN GESCHICHTEN WAREN SEHR EINDRÜCKLICH.»

LSP-Coach Urs Dätwiler

Aus den beschriebenen Zukunftsvisionen der Schulleitungen, die mithilfe von Lego Serious Play visualisiert wurden, lassen sich mehrere Schlüsse ziehen:

Offenheit und Flexibilität: Die Schüler*innen sollen in einer offenen und flexiblen Umgebung lernen können, die sich stets weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst wird.

Partizipation: Die Schüler*innen sollen aktiv am Lernprozess teilnehmen und mitbestimmen können. Eine demokratische Struktur mit flachen Hierarchien und Transparenz wird angestrebt.

Natur und Technik: Die Schüler*innen sollen in der Natur lernen und spielen können, aber auch moderne Technologie nutzen und experimentieren dürfen.

Bewegung: Die Schüler*innen sollen ausreichend Bewegungsmöglichkeiten haben und die Umgebung soll zur Bewegung anregen.

Nachhaltigkeit: Es geht darum, zukunftsfähiges Denken und Handeln zu fördern und den Schüler*innen zu vermitteln.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zukunftsvisionen der Schulleitungen eine Veränderung des klassischen Schulsystems hin zu offenen und flexiblen Lernumgebungen mit Partizipation, Natur und Technik, Bewegung und Nachhaltigkeit anstreben.

DIE SCHULE DER ZUKUNFT **BAUEN** UND **VISUALISIEREN** MIT LEGO® SERIOUS PLAY
 MACHT NACH ANFÄNGLICHER SKEPSIS **FREUDE** UND **VISION**
 ZEIGT AUGENSCH EINLICH DIE



SLK-Klausur
25./26. März 2021



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Klausur SLK

LEHRPERSONEN ALLER 8 SCHULHÄUSER ÜBEN ZUKUNFT SCHULE BRUGG MIT **METHODEN** DES **DESIGN THINKING** FÜR DAS **PROTOTYPING** MIT ALLEN STAKEHOLDERN.

«Baue dein Schulhaus der Zukunft und erzähle, was dort passiert.» «Erfinde eine Zukunftsmaschine und erkläre, wozu sie dient.» «Sei Teil des News Teams und berichte über den Visionsprozess.» Mit diesen drei Aufgabenstellungen beschäftigten sich die Lehrpersonen der Schule Brugg am Workshop am 4. August 2021. Als vierter Teil des 360° Blickes war es das Ziel, sich selbst mit Zukunftsvisionen zu beschäftigen und sich auf das Prototyping mit den Schüler*innen einzustimmen.

Trotz etwas erschwerten Umständen durch die Pandemie beamten sich auch die Lehrpersonen vor Schuljahresbeginn 2021/2022 in die Zukunft. Dass es an diesem Tag kreativ zu- und hergehen soll, zeigte schon die Gruppenzuteilung. In welchem Schulhaus man arbeiten würde, hing vom Anfangsbuchstaben des Vornamens ab. So traf sich zum Beispiel die Gruppe Alena bis Claudia im Schulhaus Au-Erle mit Crewleader Jean-Pierre zum Raketenstart. Kaum gelandet, teilten sich die Gruppen quer durch alle Schulhäuser in kleinere Untergruppen auf und stürzten sich in die Arbeit. Wer sich für das Schulhaus der Zukunft interessierte, schnappte sich eine Kiste Lego Serious Play und fühlte sich in Kindertage zurückversetzt. Nach Lust und Laune liesen sich die zahlreich zur Verfügung stehenden Teile und Figuren zusammenstecken, aneinanderreihen, gestalten und wieder neu verbinden. Braucht es in meinem Schulhaus eine Bewegungszone? Wo kann ich mich in diesem Gebäude austoben? Wo meinem Forscherdrang nachgehen? Muss denn alles anders sein als heutzutage? In welche Art Schulhaus wäre ich selbst gerne gegangen? Welche Räume beflügeln die Kreativität? Und was braucht es überhaupt für eine künftige Schule? Fragen über Fragen stellten sich die eifrigen Zukunftsarchitekt*innen, bevor sie weitere Elemente in ihrem Legogebäude einbauten.

«DIE PANDEMIEBEDINGUNGEN MACHTEN DIE DURCHFÜHRUNG NICHT GERADE EINFACHER.»
Siegbert Jäckle, Gesamtschulleiter Brugg



Umfrage zur Studie Future Skills Lehrkörper Schule Brugg



Intro Video Zoom-Konferenz für alle Schulhäuser mit Siegbert Jäckle und Urs Dätwiler



Methode Future Media



Entstanden im Kreativlabor Zukunftsräume, war das News Team daran, die Berichterstattung über die Ateliers zu planen. Ob CNN, Blick am Abend, Tagesanzeiger, Radio Argovia oder Tele Future Today waren Reporter*innen unterwegs, um Interviews mit den Zukunftsvisionär*innen zu führen sowie Filme und Fotos aufzunehmen. Zurück im Studio diskutierte man über Inhalte, Form und Gestaltung des News Beitrages. Welche Musik ist passend? Braucht es für unsere Nachrichtensprecher*innen einen Hintergrund? Wie lange soll unser Beitrag werden? Haben wir das Richtige aus unseren Interviewpartner*innen herauskitzeln können? Waren die wesentlichen Fragen geklärt und die richtigen Inhalte «im Kasten» feilten Spezialist*innen am Ton und suchten den perfekten Schnitt. Denn schon bald sollte die Sendung über den Äther laufen...



Und wie erging es in der Zwischenzeit unseren Ingenieur*innen, welche sich Gedanken über eine Zukunftsmaschine machten? Sie schlossen sich in ihre Werkstatt ein, bis die Ideenfunken nur so stoben und die Späne nur so flogen. Da wurde geschnitten, gesägt, geklebt, montiert, verziert und sich alles unter den Nagel gerissen, was gerade an Nützlichem im Weg stand. Flippige, schräge, filigrane, bewegliche, farbige, kreative Gebilde wurden schliesslich im Herstellungsschulhaus in Betrieb genommen, wo sie auch ihr künftiges Daheim fanden. Wozu sie dienen? Das erklärten die Maschinenbauer*innen gleich selbst.

LA MACCHINA FUTURISTICA

Über allem steht die Frage: Was braucht unser Rad des Lebens? Welche Bedürfnisse sollen auch in Zukunft abgeholt und abgedeckt werden? Diese Frage stellte sich die Baukommission. Entstanden ist die macchina futuristica. Unsere Maschine ist aufgebaut auf einem starken und gut geerdeten Fundament. Hier pulsiert das Leben in Rot. Der goldene Lebensfaden beginnt. Er windet sich stetig durch die Schönheiten, Alltäglichkeiten, Überraschungen und Lieblichkeiten, durch Mystisches, Verborgenes, Besonderes, Humorvolles und Herzerfreuendes, aber auch durch Verstrickungen, Widrigkeiten, dunkle Täler und Schwieriges. Alles gehört zum unruhewollen Bewegen unseres Lebens. Manchmal müssen wir innehalten und auftanken. Und auch wenn wir einmal Umwege machen müssen, haben wir die Gewissheit, dass unser goldener Faden da ist und uns neue Anstösse und Entwicklungen bringen wird. Manchmal fliegen wir aus, streben in die Lüfte, verändern uns und suchen neue Verbindungen. Das oberste Rad öffnet unseren Weitblick mit Leichtigkeit in die Unendlichkeit des Alls. So bleiben wir offen, aber doch verbunden mit unserer Erde – egal, was die Zukunft bringen wird!



8 SCHULHÄUSER DER SCHULE BRUGG
4 CLUSTER MIT **1628 SCHÜLER*INNEN**
 UND **238 LEHRPERSONEN** ERLBEBEN UND MACHEN
 DIE **ZUKUNFT** DES UNTERRICHTES MIT
6 LEUCHTTURM THEMATA
 UND ETLICHEN VORAB DESTILLIERTEN
 RUND **36 PROJEKTIDEEN**

Sechs Leuchtturm-Themata und rund 36 Mini-Projektideen wurden in sämtlichen Schulhäusern mit allen Lehrpersonen und Schüler*innen während drei Tagen ausprobiert.

In allen Schulhäusern der Schule Brugg haben sich über tausend Schüler*innen und über 230 Lehrpersonen und Schulleiter*innen zusammengetan, um gemeinsam an der Schule der Zukunft zu arbeiten. Die Gruppen hatten drei Tage Zeit, um ihre Ideen zu den grossen Themata Humor, Innovation/Erfinden, Glück/Mut, Kreativität/Kollaboration, Respekt/Toleranz und Revolution zu erarbeiten, zu diskutieren und zu präsentieren.

Die «Big Pictures» wurden als Leuchttürme identifiziert, den einzelnen Schulhäusern zugewiesen und dienen als Orientierungspunkte für zukünftige Entwicklungen.

Die Mini-Projekte, welche in allen Häusern simultan als Workshop-Gruppen angeboten wurden, sind aus den Outputs der vorangegangenen Prozess-Phasen mit Kindern, Eltern und Schulleitungen entstanden. Die Schule der Zukunft wird auch eine Revolution im Bildungssystem bringen, indem sie sich auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen konzentriert und eine Umgebung schafft, in der sie sich frei entfalten können.

Diese Veränderungen werden nicht nur die Schüler*innen beeinflussen, sondern auch die Lehrpersonen und die ge-

samte Schule, indem sie eine Kultur der Zusammenarbeit und des Austauschs fördern.

«BEEINDRUCKEND WAR, WIE DIE MEISTEN KINDER EMSIG AN DER ARBEIT WAREN, SICH GEGENSEITIG GEHOLFEN HATTEN, OBWOHL SIE WENIGER GEFÜHRT WURDEN ALS IM NORMALUNTERRICHT. DAS ALTERS-DURCHMISCHE ENTDECKEN, PROBIEREN UND UMSETZEN TAT IHNEN SICHTLICH GUT.»

Schulleiter

Insgesamt zeigt das Prototyping Schule der Zukunft, dass eine offene und kollaborative Herangehensweise an die Bildung einen grossen Einfluss auf die Zukunft der Schüler*innen haben kann.

Eine inspirierende Umgebung, die auf ihre Bedürfnisse und Interessen ausgerichtet ist, lässt sie ihre Potenziale voll ausschöpfen.

Schulhaus Stapfer
 Schulleiter: Beat Röthlisberger
 Leuchtturm-Thema:
Humor

Schulhäuser Freudenstein und Hallwyler
 Schulleiter: Manuel Lehner
 Leuchtturm-Themata:
Innovation / Erfinden

Schulhäuser Au/Erle und Langmatt
 Schulleiterin: Doris Bernhard
 Leuchtturm-Thema:
Glück / Mut

Schulhaus Bodenacker
 Schulleiter: Gerhard Müller
 Leuchtturm-Thema:
Kreativität / Kollaboration

Schulhaus Umiken
 Schulleiter: Bernhard Schüssler
 Leuchtturm-Thema:
Respekt / Toleranz

Schulhaus Schinznach Bad
 Schulleiterin Jasmin Schnell
 Leuchtturm-Thema:
Revolution

Unterstützung:
 Carmen Stahel
 Leitung pädagogische Fachstelle
 Schule Brugg

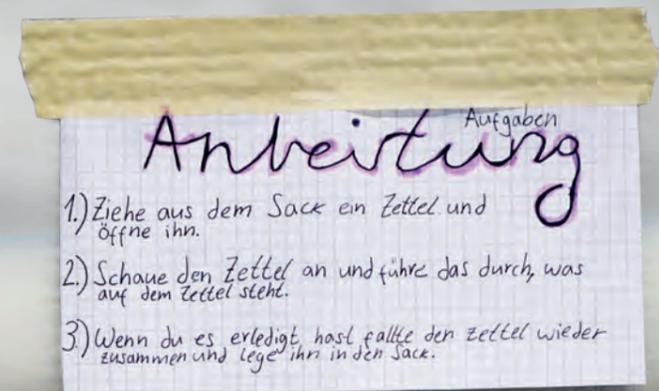
Coaches:
 Simona Hofmann
 Dr. Friederike Vinzenz
 Urs Dätwiler

und:
 alle Lehrpersonen
 alle Hauswarte
 der Schule Brugg

Fotograf*innen:
 Corina Caviezel
 Annet Disler
 Urs Dätwiler
 und die Doku-Teams der Häuser



- Hinterfragen
- Fehler machen
- Achtsamkeit
- Neue Schulräume
- Mobile Schule
- Einbezug Aussenräume
- Freie Zonen
- Neue Modelle
- Niveau-Unterricht
- Noten / Bewertung
- Digitalisierung
- Medienkompetenz
- Projektunterricht
- Neue Schulfächer
- Fantasie, Geschichten
- Beziehung Lehrpersonen / Schüler*innen
- Einbezug Eltern, Externe, Expert*innen
- Stress, Umgang / Vermeidung
- Motivation, Fremd- und Selbstmotivation
- Neue, andere Lernwege und Methoden
- Unabhängiges und kritisches Denken
- Intuition
- Kinder- und Jugendbewegungen
- Ausdauer
- Selbstmanagement
- Survival-Training
- DIY Maker-Space
- Forschung / Forschen
- Markt, System, Kapitalismus
- Start-Up
- Mathe neu gedacht
- Politik
- Wellbeing
- Strategie
- Systemverständnis



SCHULHAUS STAPFER **MACHT** **ZUKUNFT** MIT **HUMOR**



Marshmallow Challenge



Wellbeing



Parcours



Digitalisierung

Im Schulhaus Stapfer stand das Hauptthema Humor im Fokus, welches als zentraler Punkt in der Bildung und im Leben betrachtet wurde. Die Kinder haben dabei verschiedene Themata humorvoll unter die Lupe genommen und sich damit auseinandergesetzt.

So haben sie zum Beispiel im Rahmen des Themas Achtsamkeit Gefühlsräder aus Karton gebastelt, auf denen sie einstellen konnten, wie es ihnen gerade geht. Eine andere Gruppe hat im Wald Objekte für einen Barfusspfad gesammelt und diesen anschliessend aufgebaut. Die Kinder, die sich mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt haben, bauten sogar einen Roboter, der verschiedene Aufgaben erfüllen kann, wie zum Beispiel jemandem etwas vorlesen, beim Lernen helfen, Spiele spielen und im Internet recherchieren. Die Kinder haben dabei nicht nur viel gelernt, sondern auch viel Spass gehabt. Im Rahmen des Projekts haben die Kinder auch gelernt, wie wichtig es ist, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Sie haben bewusst Fehler in ihre Kunstwerke eingebaut und anschliessend aus diesen Fehlern neue Bilder gemalt. Die Kinder wurden ermutigt, kreativ zu sein und sich frei zu fühlen, um ihre eigenen Ideen umzusetzen und zu spielen. Wichtige Aspekte waren auch Bewegung, Ruhe und Ernährung. Die Kinder haben sich gewünscht, mehr Zeit zum Essen und gesündere Optionen zu haben wie die «Saftbar», die getestet wurde. Die Lehrer*innen haben beschlossen, diese Bedürfnisse der Kinder verbindlicher im Jahres- und Quartalsplan zu verankern und auszubauen. Es wurden Ideen für langfristige Umsetzungen entwickelt wie regelmässige Ateliernachmittage und Projektwochen, sowie den Umgang mit dem Thema Hausaufgaben. Die Altersdurchmischung funktionierte gut, aber einige jüngere Kinder hatten Schwierigkeiten mit den abstrakten Themata und dem Wechseln der Gruppen. Einige Kinder konnten sich auch schwer vorstellen, wie sich ihr Leben in der Zukunft verändern könnte. Trotzdem war das Projekt eine grossartige Erfahrung für die Kinder, bei der sie nicht nur Spass hatten, sondern auch wertvolle Lern- und Lebenserfahrungen auf humorvolle Art und Weise sammeln konnten.



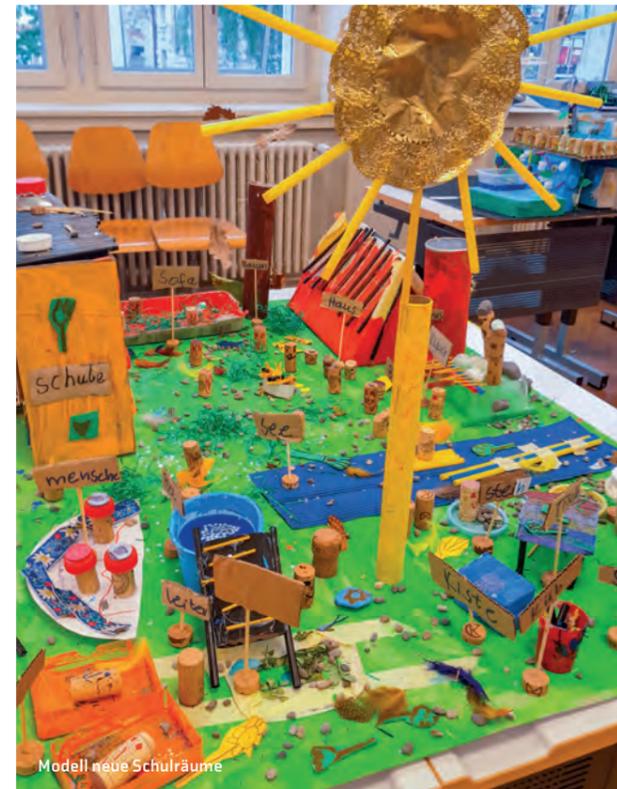
Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhaus Stapfer



Intuition



Dokuteam



Modell neue Schulräume



Brainstorming Wellbeing



DIY Teelabor



Survival



NEUGESTALTUNG DER GRÜNANLAGEN AM SCHULHAUS HALLWYLER MIT GÄRTNER*INNEN, SCHÜLER*INNEN UND LEHRPERSONEN.

Die Grünanlagen südlich des Gebäudes sind in einem unbefriedigenden Zustand und sollen nun neu gestaltet werden. Dabei wurden die Pflanzen so gewählt, dass sie den hohen Ansprüchen des Standorts gerecht werden und gleichzeitig ästhetisch ansprechend sind. Das «Altstadt Entwicklungsleitbild» von Brugg muss dabei eingehalten werden und die Architektur gebührend gewürdigt werden. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen sind aktiv an der Bepflanzung beteiligt und sollen künftig auch die Pflege übernehmen, um den Pflanzengürtel in der Brugg Altstadt wieder eine höhere Wertschätzung zu verleihen.

Prototyp Flugzeugmodell

Milan

Das Wissen nicht nur durch Prüfungen testen, sondern Projekte usw.

Aussage Milan



Zonenrad

SCHULHÄUSER FREUDENSTEIN / HALLWYLER
ERFINDEN UND
INNOVIEREN



«vorher / nachher» Schulräume

Am Montagmorgen sind alle im grauen Morgenlicht auf dem Sportplatz zusammengelassen, um die Prototyping-Tage zu starten.

Ausgerüstet mit einem schwarz-weißen Karton haben die Schüler*innen die gestellten Fragen mit weiss oder schwarz beantwortet.

Dann sind die Gruppen an die Arbeiten gegangen, in beiden Schulhäusern und auch in den Aussenräumen wurde an den unterschiedlichsten Projekten intensiv gearbeitet und innoviert; die Ergebnisse dann in der Eingangshalle und in der Turnhalle ausgestellt und gekonnt präsentiert.

«ICH WÜNSCHE MIR, DASS DIE ERARBEITETEN PROJEKTE UMGESETZT WERDEN UND DIE SCHÜLER*INNEN DIE MÖGLICHKEIT HABEN, AM SCHULALLTAG AKTIV MITZUGESTALTEN.»

Giada Galavotti, Schülerin

Wir sollten neue oder andere Lernwege und Methoden ausprobieren, um den Vorgang des Denkens zu verbessern und den Handlungsspielraum zu erweitern. Neue oder andere Lernwege und Methoden bescheren uns neue Techniken und ermöglichen uns variantenreichere Vorgehensweisen.

Aussage Ausstellung

Was andere Schüler*innen sich von der Schule der Zukunft wünschen ...

- ... dass wir mehr nach unseren Stärken lernen.
 - ... dass mehr «outside the box» gedacht wird.
 - ... Kiosk, Kiosk, Kiosk.
 - ... mehr Querdenken.
 - ... dass der Unterricht später beginnt.
 - ... dass Spicken in Tests erlaubt ist.
 - ... mehr Spass.
 - ... dass wir mehr Nützliches lernen.
 - ... weniger Prüfungen.
 - ...dass die Schule nachhaltiger wird.
 - ...dass jeder seine beste Lernmethode herausfinden und anwenden kann.
- (Auszüge aus den Videos der Schüler*innen)



Startaktion



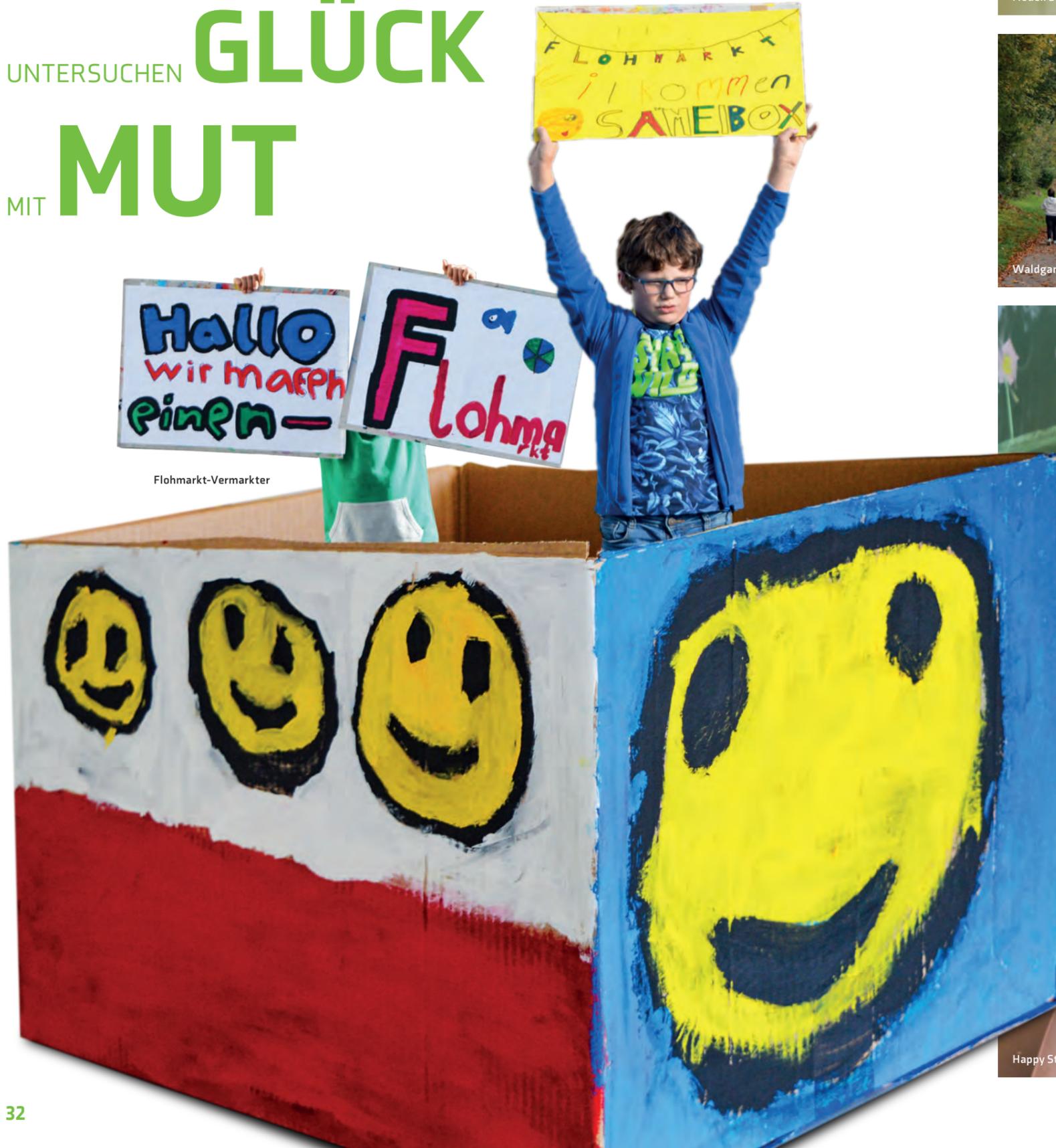
Ausstellung Wahrheit & Lüge



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhäuser Freudenstein und Hallwyler

SCHULHÄUSER AU / ERLE & LANGMATT

UNTERSUCHEN **GLÜCK**
MIT **MUT**



Flohmarkt-Vermarkter



Modell Schule



Waldgang



Painted Stones



Happy Steinmaler*innen

SCHULHÄUSER AU ERLE / LANGMATT

Im Primarschulhaus und Kindergarten Au/Erle stand das Thema Glück im Zentrum. Es wurden viele Projekte entwickelt, die das Gemeinschaftsgefühl gestärkt haben. Ein Beispiel dafür war, dass die Kindergartenkinder Glücksteine an ihre Mitschüler*innen verteilt haben.

Es wurden auch Projekte wie ein Schulflohmarkt und ein Pausenkiosk umgesetzt. In anderen Gruppen wurde der Wunsch nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer regelmässigen Schuldisco geäussert. Einige Gruppen hatten zusammen gefrühstückt und jedes Kind hatte etwas von Zuhause mitgebracht, um ein grosses Frühstücksbuffet zu gestalten. Dadurch wurde den Kindern bewusst, dass sie in einer Gruppe mit verschiedenen Kulturen sind und voneinander unterschiedliche Frühstücksrituale erfahren können. Die Kinder haben festgestellt, dass sie glücklicher sind, wenn sie sich in der Schule wohlfühlen. Sie haben gelernt, wie wichtig Teambildung, soziale Intelligenz und Akzeptanz sind, um stressfrei lernen zu können. Auch im Freien waren die Kinder gerne aktiv und haben ihre Ideen zur Gestaltung der Schulanlagen eingebracht. Auffällig war, dass den Kindern Spielplätze und Schwimmanlagen sehr wichtig waren, da sie sich gerne bewegen. Die jungen Menschen des Schulhauses Langmatt haben sich hingegen mit dem Thema Mut als Schwerpunkt auseinandergesetzt. Sie haben sich auf verschiedene Weise herausgefordert, zum Beispiel durch das Spielen mit Feuer, das Springen vom 10-Meter-Turm oder Wanderungen in der Nacht. Auch der Wunsch nach Bewegung und Achtsamkeit wurde von den Schüler*innen immer wieder geäussert. Sie haben gespürt, wie wichtig es ist, Aggressionen abzubauen und eine Fehlerkultur zu fördern. Ausserdem wurde diskutiert, wie die Schule sie auf das Leben vorbereiten kann und welche Themata, wie beispielsweise Wirtschaft und Psychologie, dafür notwendig sind. Insgesamt haben die Projekte zum Thema Glück und Mut gezeigt, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche sich in der Schule wohlfühlen und sich aktiv einbringen können.

«DURCH DAS GEMEINSAME ERLEBEN VON SCHÖNEM UND DAS LERNEN VONEINANDER WERDEN NICHT NUR SOZIALE KOMPETENZEN GEFÖRDERT, SONDERN AUCH DAS LERNEN AN SICH WIRD ERLEICHTERT.»

Doris Bernhard, Schulleitung

Die Schule als Ort des Lernens und Lebens sollte deshalb flexibler gestaltet werden, um den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden.



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhäuser Au/Erle und Langmatt

Die Schule Bodenacker beamt sich ins Jahr 2050. Kreativ und kollaborativ bearbeiteten und innovierten die Schüler*innen den Schulalltag in der fernen Zukunft.

«ES HERRSCHTE EINE SEHR ENGAGIERTE, HOCHMOTIVIERTE, KREATIVE UND PRAKTISCH KONFLIKTFREIE LERN-ATMOSPHÄRE. MAN DURFTE STAUNEN ÜBER DIE REGEN DISKUSSIONEN, TOLLEN IDEEN, PRODUKTIONEN UND KREATIONEN QUER DURCH ALLE STUFEN.»

Carmen Stahel, Leiterin Pädagogische Fachstelle

O-Ton Mediengruppe:

Alia Bättig, 11 Jahre und Delphine Saponaro, 11 Jahre

Am Montag, 17.10.22, begann die Projektwoche. Wir trafen uns im Fremdsprachenzimmer. Unsere Lehrerinnen erklärten uns, was wir am Tag machen. Danach machten wir ein Plakat für die Türe und danach war Pause. Nach der Pause kam Frau Ruoff (Redaktionsleitung Effinger Medien) zu uns. Vor der Pause haben wir ein Plakat mit Fragen für sie vorbereitet. Wir fragten sie viele Fragen:

Seit wann sind Sie Journalistin?

Wie lange arbeiten Sie am Tag?

Wie lange dauert ein Interview?

Wie interviewt man richtig und spannend?

Wie überzeugt man Menschen, die nicht mitmachen wollen (beim Interview)?

Wie und mit was fotografieren Sie?

Woher haben Sie ihre Informationen?

Wie lange sollte eine spannende Reportage sein?

Es gab spannende und interessante Antworten. Als sie ging, hatten wir noch Zeit übrig. Die nutzten wir und gingen in 3er und 4er Gruppen in verschiedene Projektgruppen und machten Interviews, Porträts und Fotos. Am Nachmittag schauten wir ein Video über Fotos und gingen wieder los. Am nächsten Morgen machten wir Videos von Kindern und ihren Projekten. Frau Meier schneidet die Videos zusammen. Wir hatten viele coole Projekte gesehen. Wie z.B. ein Roboter, der rollen kann und durch das iPad im Roboter konnte er sprechen. Später am Nachmittag machten wir uns bereit für den Mittwoch. Wir schrieben den Artikel für die Zeitungen.

O-Ton Mediengruppe:

Zeynep Dagli, 11 Jahre und Loreta Bajramaj, 12 Jahre

2050 – die Schule steht auf dem Kopf!!!

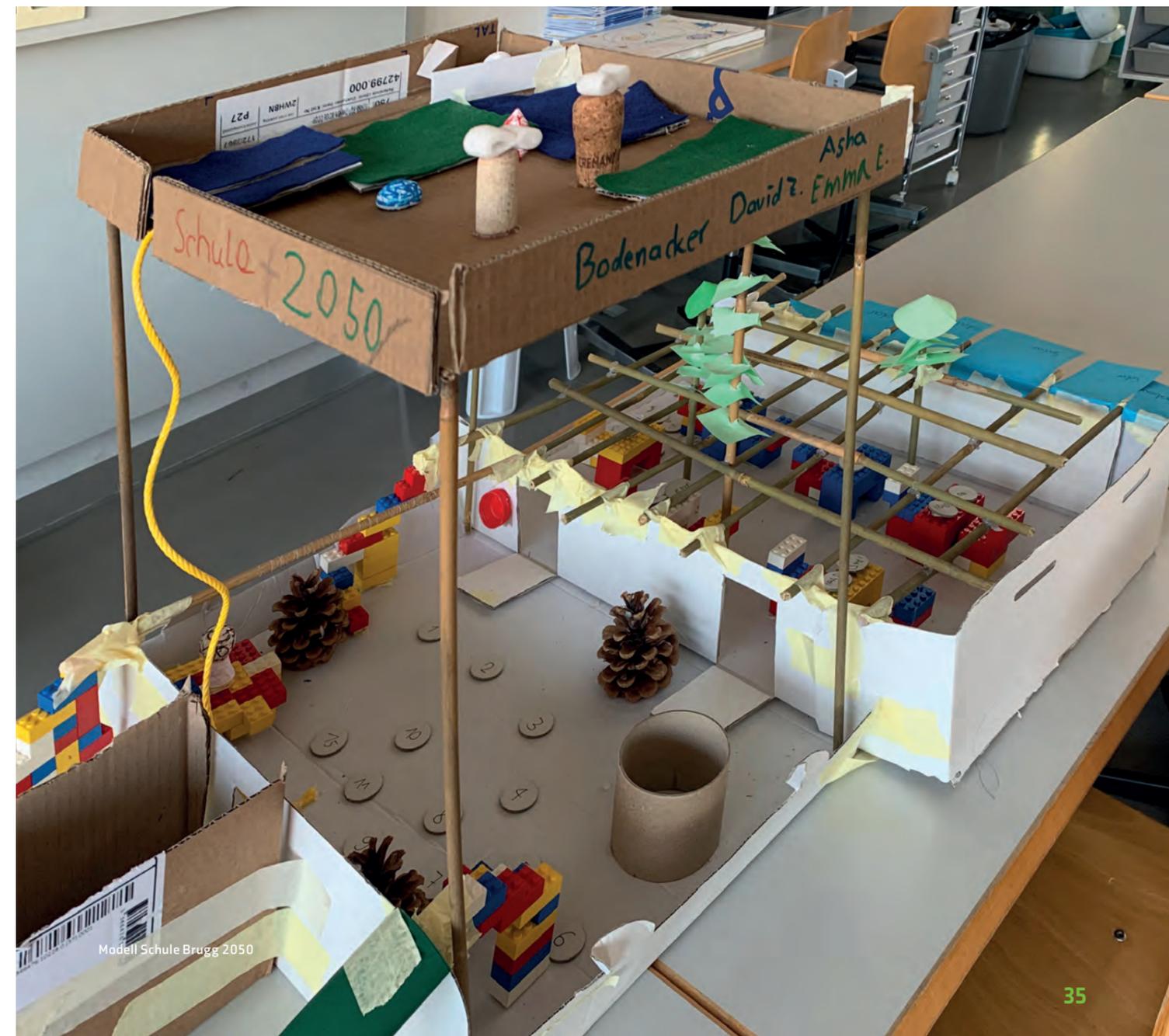
In dem Schulhaus Bodenacker begann am 17.10.22 die Projektwoche, bis zum 19.10.22 ging sie. Die Schüler und Schülerinnen hatten die Aufgabe herauszufinden, wie es im 2050 aussehen könnte. Es gab 9 verschiedene Gruppen. Eine davon war z.B. Ausdauer oder wir sind Reporter*innen. Die Gruppen waren Digitalisierung, mobile Schule, Abenteuer – Probleme lösen, Kreativität, Fantasie, neue Welten, Ausdauer, DIY, Kreativität und Kollaboration im spielzeugfreien Kindergarten. Wir Reporter*innen mussten Interviews, Fotos und Videos machen. Auch hatten wir die Aufgabe, Fragen für die Interviews zu überlegen. Wir bekamen spannende und interessante Antworten und tolle Fotos und Videos. Die Kinder waren im Schulhaus verteilt. Wir durften viel mit den iPads arbeiten. Die 3 Tage waren sehr spannend, aber auch komisch, weil nicht alle Kinder gleichzeitig Pause hatten und wir nicht in unserer Klasse waren. Trotzdem war es toll.



Team der Architektinnen

SCHULHAUS BODENACKER

ENTWICKELT MIT **KREATIVITÄT**
UND **KOLLABORATION**



Modell Schule Brugg 2050

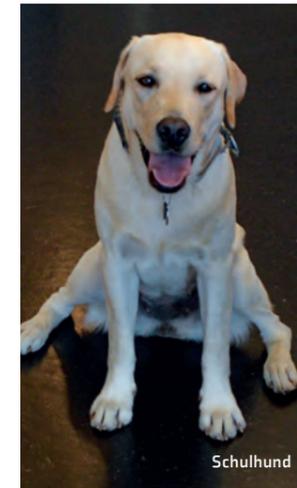


Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhaus Bodenacker

SCHULHAUS SCHINZNACH BAD MACHT SCHLICHT REVOLUTION

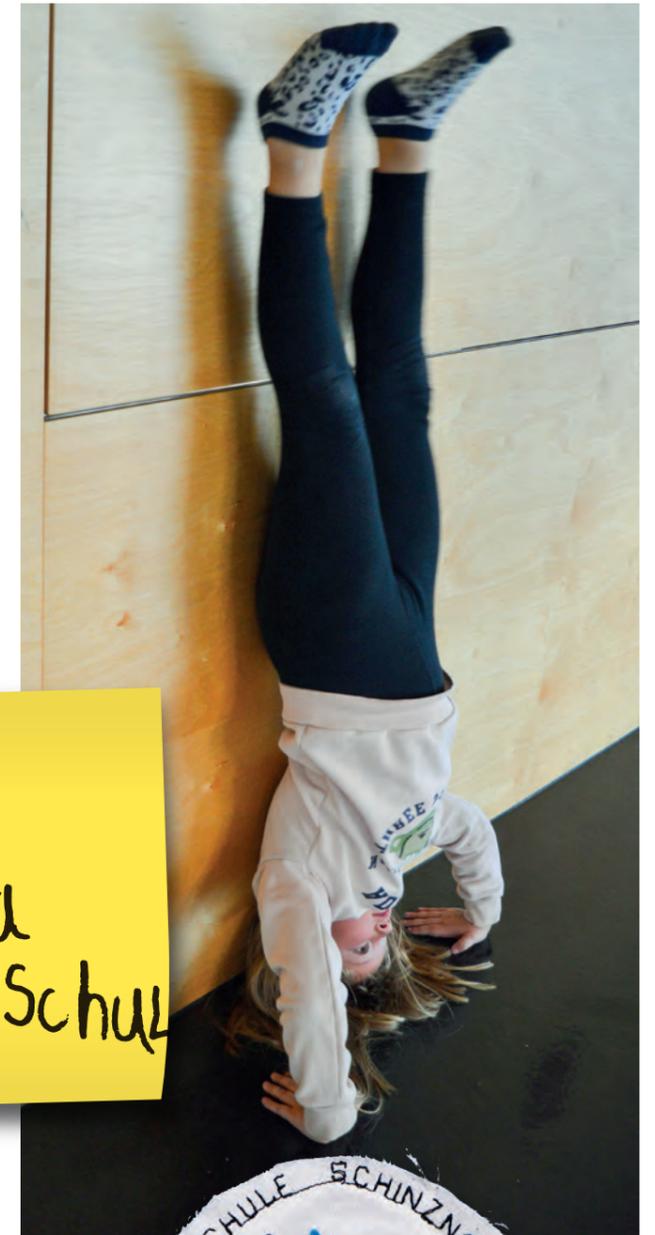


Disco



Schulhund

Kopfstehen für neue Perspektiven



Regeln regeln



Was heisst Revolution? Wandel. Umbruch. Kampf. Anarchie. Nicht für alle Personen ist der Begriff positiv konnotiert. Schnell wird klar, es soll um eine Veränderung gehen, bei der alle mitgenommen werden. Kurzum wird die Leitung den Schüler*innen übertragen und Lehrpersonen stehen begleitend zu Seite. Dieser Prozess formt alle, indem das Experiment unerwartete Emotionen und Fähigkeiten bei einem selbst, wie bei anderen zutage bringt.

Fertigkeiten, Träume und Wünsche werden ausgetauscht. Es findet ein Aushandeln der Kompetenzbereiche statt, sodass schlussendlich alle Schüler*innen ihr Können unter Beweis stellen dürfen. Sie verspüren Selbstwirksamkeit in ihrer Reinform und entdecken Grenzen, was es heisst, für andere und mit ihnen da zu sein.

Lesen, Schreiben, Rechnen, aber auch Erfindergeist, Handwerk und Pragmatismus sind notwendig, um einen Schulkiosk zu errichten und ein Angebot an gesunder Ernährung bereitzustellen. Sozialkompetenz, technisches Know-how wie auch Empathie sind gefragt, wenn ein Film für ein diverses Publikum erstellt werden soll, bei dem verschiedene Ideen und Bedürfnisse integriert werden. Was will ich? Was die anderen? Wie bringen wir das zusammen und in welcher Struktur? Transferleistung ist zentral beim Erfinden von neuen Schulfächern, die den Schüler*innen ermöglicht, wöchentlich den Stundenplan mitzubestimmen. Freude und Leid können eng beieinander liegen, sodass Emotionsregulation, Copingstrategien und Resilienz unabdingbar durchlebt und erlernt werden müssen, wenn in Massenproduktion Aufnäher mit dem selbstkreierten Schullogo für alle

produziert werden. Musik, Tanz und sportliche Betätigung sind nicht länger nur weitere Schulfächer, sondern integrale Bestandteile des Alltags. Die Schüler*innen diskutieren, einigen sich und stellen Regeln auf, wie längerfristig eine Schuldisco stattfinden kann. Was können wir von Tieren lernen und was lernen sie von uns? Dieser Frage ist eine weitere Gruppe nachgegangen. Sie haben einen Plan aufgestellt, wann welches Tier für welche Altersgruppe geeignet ist und was es heisst, Verantwortung zu übernehmen. Die für das Leben notwendigen Fähig- und Fertigkeiten angewandt zu lernen und zu erleben, hat das gesamte Schulhaus Schinznach Bad nachhaltig geprägt. Bereits auf fruchtbaren Boden gefallen, konnte es weiterwachsen und reifen. Die Schule für Morgen zu kreieren, heisst ausprobieren, anpassen, verändern, aber auch verwerfen.



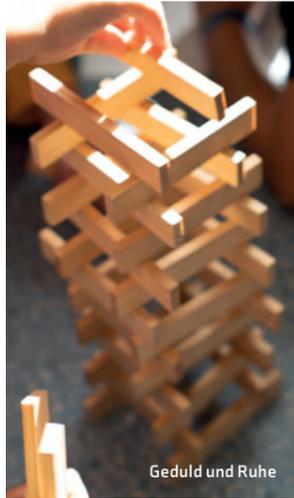
Aufnäher mit Schullogo



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhaus Schinznach Bad



Kraftakt Respekt



Geduld und Ruhe



Shadow on the wall

SCHULHAUS UMIKEN

ARBEITET AN UND MIT **RESPEKT**
UND **TOLERANZ**



Die Toleranz-Arena

An der Schule Umiken wurden zwei Projekte durchgeführt: Das Leuchtturmthema «Respekt und Toleranz» sowie das Thema «Freie Zonen» wurden jeweils in gemischten Gruppen der 1.-6. Klasse mit jeweils 30 Kindern behandelt.

Die Behandlung des Leuchtturmthemas «Respekt und Toleranz» war insbesondere für die jüngeren Kinder eine Herausforderung. Es galt, das Verständnis für die Begriffe zu schaffen, sie anhand von konkreten Situationen zu erleben und Ideen für das tägliche Miteinander zu sammeln. Es wurde klar, dass dieses Thema nicht erst für die Vision 2035 relevant ist, sondern bereits heute ein Thema unserer Anstrengungen sein muss. Die Kinder hatten Spass am Thema, aber einige konnten nicht immer einen Bezug herstellen. Für die Lehrpersonen war es anspruchsvoll, den Spagat zwischen Vermittlung und Gestaltung zu schaffen.

Das Thema «Freie Zonen» war praktischer und die Kinder konnten in der Turnhalle ihre eigenen freien Zonen gestalten. Mit Ideen und Kreativität beschäftigten sich die Kinder in spannenden Themata wie Gaming, Verpflegung, Abbau von überschüssigen Kräften, Geschicklichkeit und Entspannung. Die Ideen waren grossartig und gut begründet. Es zeigte sich jedoch, dass Wünsche und Realität nicht immer in Einklang zu bringen sind.

Bei Neubauprojekten müssen die Kinder Platz für solche Freiräume haben, doch solche Projekte mit grossem Gestaltungsspielraum werden in den kommenden 15 Jahren kaum umsetzbar sein, laut den Lehrkräften. Die Kinder werden weiterhin auf den Aussenbereich und den Wald ausweichen müssen. Hier zeigt sich die Problematik zwischen den Bedürfnissen der Kinder und jenen der Schule im Sinne des Auftrags und der zu erwartenden Ressourcen.



Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Prototyping Schulhaus Umiken

OUTCOMES

BEWEGUNG

UND RUHE / FRISCHE LUFT

Bewegungs-
Pausen
einführen

Durchlüften;
draussen an
der frischen
Luft

Körperliche
Arbeit im
Freien

Ruhezonen
und -zeiten
schaffen

GROSSE IDEEN

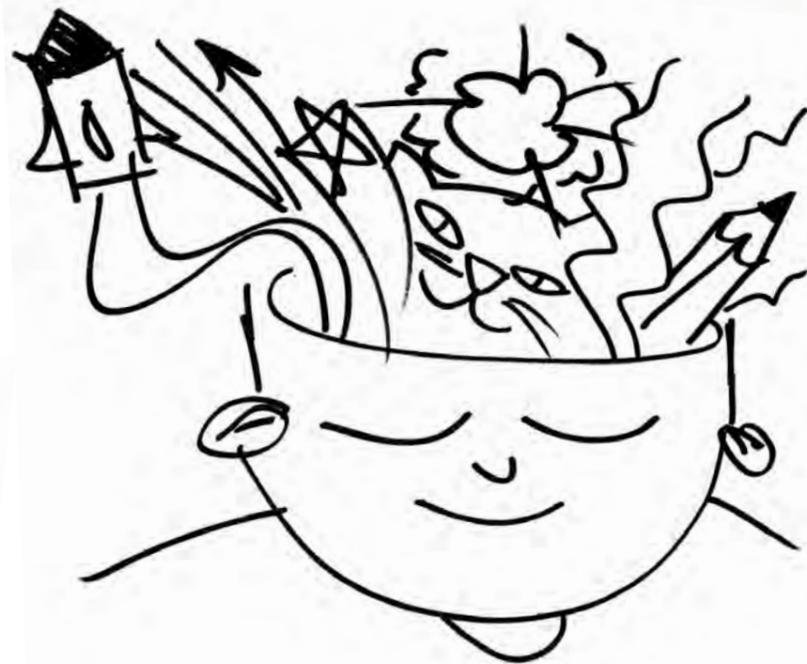
UND STRATEGIEN

Schul-
parlament
bauen

Ideenbüro
installieren

Kooperationen
mit
Unternehmen

Ausserschuli-
sche Lernorte
etablieren



Klassenüber-
greifende
Projekte

Schüler*innen
gesteuerte
Ateliernachmittage,
Projektstage
oder -Wochen

Mehr
Projektarbeit

ERNÄHRUNG

UND GEMEINSAMKEIT

Pausenkiosk
testen

Saftbar
einrichten

Zusammen
Znüni essen

Gemeinschafts-
erlebnisse
verankern

ZEITEN

TAGES- UND
WOCHENABLAUF

Stundentafel
überdenken

90-Minuten-
Blöcke
bauen

Pausenglocke
abschaffen

Gemeinsamer
Wochen-
auftakt

mehr Humor
im
Schulalltag

Hausaufgaben
neu denken

Haltung von
Schul-Haus-
tieren

Monatliche
Abschluss-
Disco

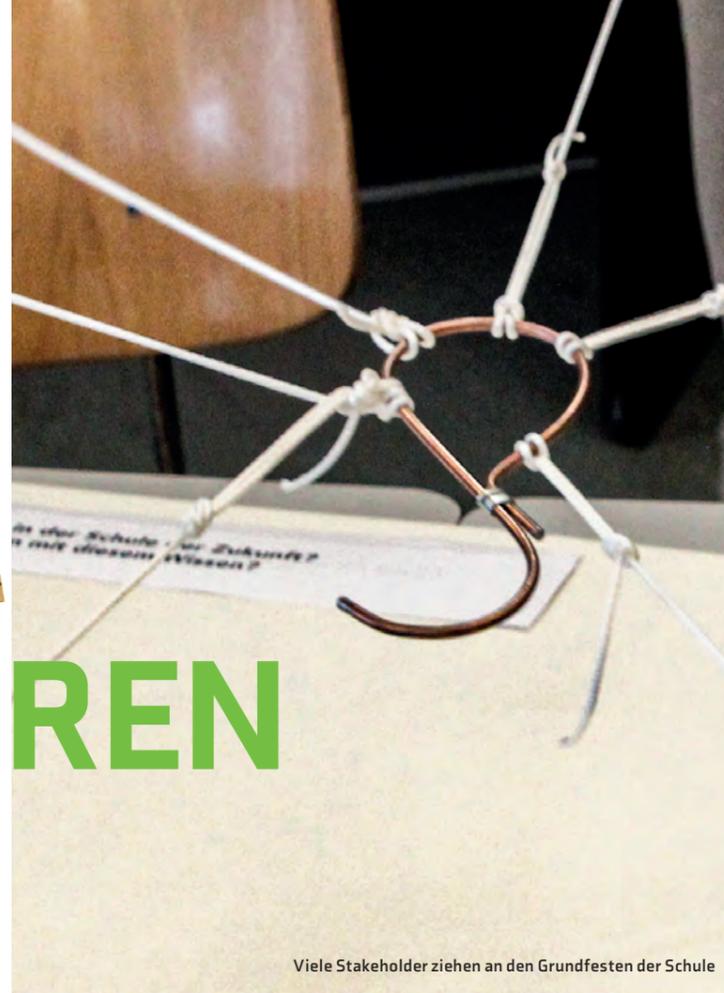
Umgang mit
Fehlern
neu denken

Eigene Schul-
hausidentität,
eigenes Logo

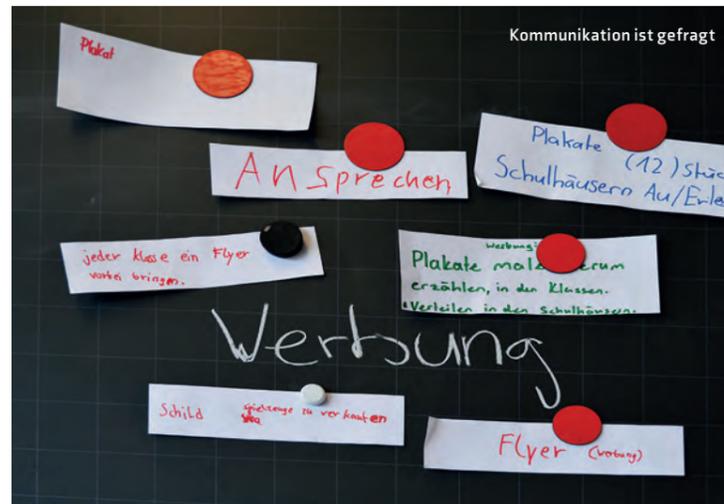


Link zur Homepage
Zukunft Schule Brugg
Outcomes Prototyping

VISION AUS DEM PROZESS
 ENTWICKELN, ZIELE FORMULIEREN
 FÜR ALLE STANDORTE UND KULTUREN
 UND ALLEN STAKEHOLDERN VERMITTELN
 UND: DIE VISION LEBEN



Viele Stakeholder ziehen an den Grundfesten der Schule



Kommunikation ist gefragt



Braucht ab und an; einen grossen Schluck Mut!

Das Projekt Zukunft Schule Brugg ist ein Prozess, der dazu dient, eine gemeinsame Vision für die Schule Brugg zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sollen Ziele für alle Standorte und Kulturen formuliert werden, die allen Stakeholdern vermittelt werden.

Um eine erfolgreiche Vision zu entwickeln, ist es wichtig, dass alle Beteiligten in den Prozess einbezogen werden. Dies bedeutet, dass Lehrpersonen, Schüler*innen, Eltern und die Schulleitungen zusammenarbeiten, um eine gemeinsame Vision zu entwickeln, die auf den Bedürfnissen und Werten der Gemeinschaft basiert.

«UNSERE VISION LEBEN, HEISST AUCH VISIONÄR LEBEN»

Siegbert Jäckle, Gesamtschulleiter Schule Brugg

Eine erfolgreiche Vision muss auch in der Praxis gelebt werden. Die Umsetzung erfordert einen kulturellen Wandel, bei dem alle Beteiligten bereit sind, Veränderungen zu akzeptieren und neue Wege zu gehen. Dies erfordert ein hohes Mass an Zusammenarbeit und eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

Es ist auch wichtig, Ziele für alle Standorte und Kulturen zu formulieren, um sicherzustellen, dass die Vision für alle relevant und ansprechend ist und trotzdem dürfen wir die

Grundwerte der Schule Brugg nicht aus den Augen verlieren. Dabei sollten die Bedürfnisse und Werte jeder Gemeinschaft berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass die Vision auch in der Praxis umgesetzt werden kann.

Letztendlich ist es wichtig, dass die Vision von allen involvierten Menschen getragen wird, um eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten. Dies erfordert eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Vision, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und Erwartungen aller Beteiligten entspricht.

Insgesamt bietet das Projekt Zukunft Schule Brugg eine einzigartige Möglichkeit, an der gemeinsamen Vision weiterzuarbeiten, die auf den Bedürfnissen und Werten der Gemeinschaft basiert. Durch eine erfolgreiche Umsetzung der Vision können wir gewährleisten, dass alle Schüler*innen die bestmögliche Bildung erhalten und auf eine erfolgreiche Zukunft vorbereitet werden.

Hier erste Umsetzungsbeispiele:

Die Stadtbibliothek als Bildungspartner der Schule: Leseförderung, Informations- und Medienkompetenz in Kooperation mit der Stadtbibliothek Brugg.

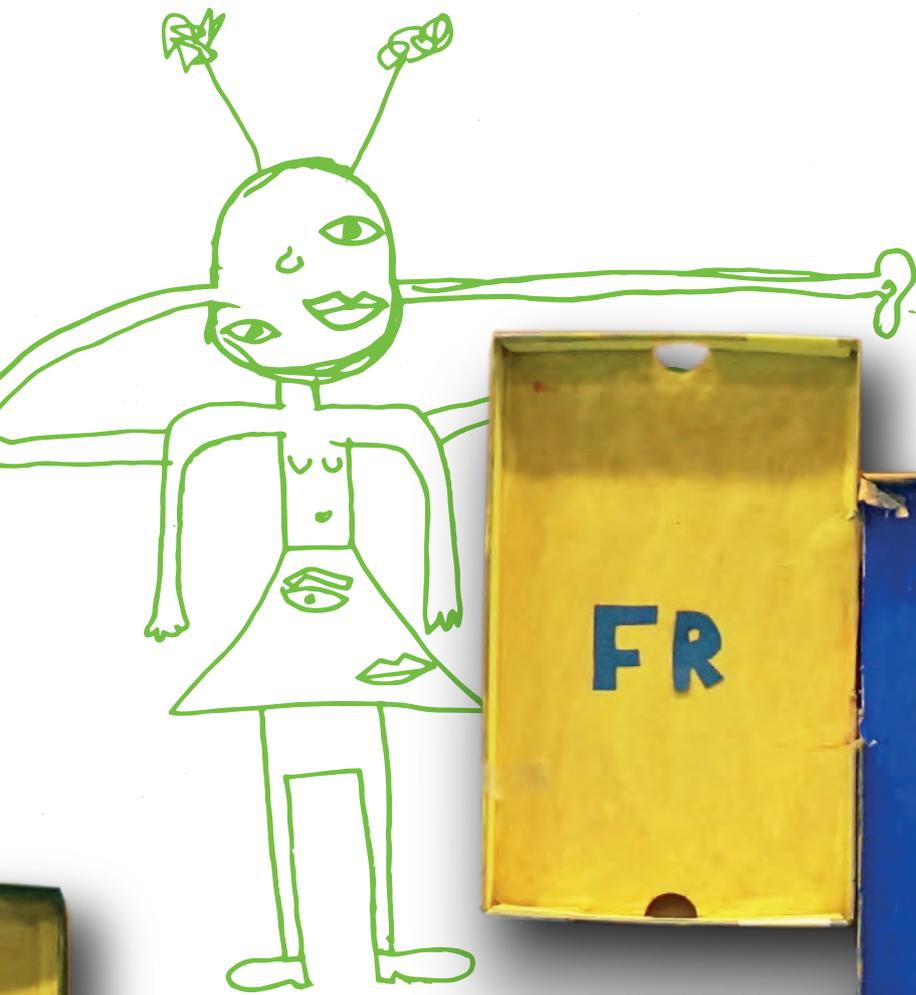
Das Aussenzimmer im Zimmermannhaus wird von vielen Klassen der Primarschulen mehrmals im Jahr besucht. Die Räume mit den Kunstausstellungen sind für Schülerinnen und Schüler wie Lehrpersonen ein inspirierender Ort, der lustvolle Lernmomente, vielfältige Erfahrungen, prägende Begegnungen sowie an- und aufregende Entdeckungen bereit hält. Im Aussenzimmer stehen sinnliche Erfahrungen und differenzierte Wahrnehmung als Ergänzung zum Unterricht im Schulzimmer in den Mittelpunkt. Überfachliche Kompetenzen des Lehrplans 21 werden gemeinsam geübt. Kunst bietet den Anlass und den Kontext, steht aber nicht im Fokus.

Klima-Erlebnistage aller 5. und 6. Klassen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Planung&Bau der Stadt Brugg, der IWB und dem Ökozentrum Langenthal.

Zusammenarbeit mit dem Zukunftslabor Aargau für Work-Shops und Weiterbildungen in den Bereichen Kreativität und Innovation.



Link zur Homepage
 Zukunft Schule Brugg
 Weitere Schritte zur Visionsentwicklung



«DIE BESTE ART, DIE
ZUKUNFT VORHERZUSAGEN,
IST, SIE ZU GESTALTEN.»

Schüler*innen Schule Brugg

THE BEST WAY TO
PREDICT THE FUTURE
IS TO CREATE IT

Impressum Magazin / Schlussbericht

zum Innovations-Prozess Zukunft Schule Brugg 2019 bis 2023:

Idee: Schulleitungskonferenz Brugg, Leitung: Siegbert Jäckle

Auftraggeberin: Schule Brugg, Gesamtschulleitung, Siegbert Jäckle

Innovations-Coaches: Simona Hofmann, Gabriela Hochreuter, Dr. Friederike Vinzenz, Urs Dätwiler

Konzeption Design-Sprints / Methoden: Simona Hofmann, Urs Dätwiler

Texte: Siegbert Jäckle, Carmen Stahel, Beat Röhliberger, Simona Hofmann, Dr. Friederike Vinzenz, Urs Dätwiler, Doku-Teams und Schüler*innen Schule Brugg

Fotos: Max Dätwiler, Urs Dätwiler, Simona Hofmann, Corina Caviezel, Annet Disler und die News-Teams der Schule Brugg

Gestaltung, Satz, Druckvorstufe: Urs Dätwiler, Max Dätwiler

